

**Interview mit Julian Müller,
MSc PT, Schwerpunkt Professionsentwicklung, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Klinik für
Pneumologie, Universitätsspital Zürich, PhD Kandidat**

**Das Interview führte Cordula Stegen, Verantwortliche Marketing und Kommunikation,
Institut für Physiotherapie, ZHAW**

Cordula Stegen, Institut für Physiotherapie: Kannst du deinen Werdegang bis zum Beginn des Masterstudiums kurz beschreiben?

Julian Müller: Meine Grundausbildung zum Physiotherapeuten habe ich in Freiburg absolviert. Direkt im Anschluss habe ich mich für das Masterstudium an der ZHAW beworben und einen Studienplatz im Schwerpunkt Professionsentwicklung erhalten. Neben dem Studium habe ich zunächst in einer Physiotherapiepraxis im Grossraum Zürich gearbeitet und gegen Ende des MSc Studiums konnte ich die fachliche Leitung einer Sportpraxis im Zentrum von Zürich übernehmen. Meine Masterarbeit in der Forschung am Universitätsspital Zürich war dann meine Eintrittskarte für meine heutige Stelle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Klinik für Pneumologie, wo ich jetzt mein PhD Studium angefangen habe.

CS, IPT: Warum und mit welchem Ziel hast du das MSc Studium angefangen?

JM: Mir war schon während der Praktika in der Grundausbildung klar geworden, das will ich nicht mein Leben lang machen und deshalb suchte ich nach einer Weiterführung. Ich wollte in meinem Werdegang vorwärtskommen und mich im wissenschaftlichen und fachlichen Bereich weiterentwickeln. Der Schwerpunkt Professionsentwicklung ist sehr breit gefächert und auch Themen wie Gesundheitsökonomie oder Marketing werden behandelt. Sich in diesen vielfältigen Perspektiven und Einblicken weiterzubilden, war das, was ich wollte.

CS, IPT: Durch den MSc Abschluss hast du eine neue Funktion übernommen. Was bringt dir der Masterabschluss in deiner aktuellen Funktion?

JM: Richtig. Der Masterabschluss war die Voraussetzung für meine jetzige Tätigkeit hier am Universitätsspital Zürich. In meiner täglichen Arbeit wende ich das Wissen und die Kompetenzen, die ich im MSc Studium erworben habe, an. Es ist das Gesamtpaket des Studiums, von dem ich hier profitiere, aber auch die kleinen Dinge, wie beispielsweise Präsentationstechniken. Ich kann Präsentationen schneller strukturieren und vorbereiten und die Nervosität auch auf Kongressen vor 100 Personen zu sprechen, empfinde ich als positiv.

CS, IPT: Was ist das Spannende bei dieser Arbeit und welche Inhalte aus dem MSc Studium helfen dir am meisten, den Arbeitsalltag zu bewältigen?

JM: Das Spannende meiner Arbeit ist die klinische Forschung. Ich darf mit dem Forschungsteam, in das ich involviert bin auf Exkursion gehen, ich halte immer wieder Vorträge, ich lese die aktuelle Literatur und Evidenz zu meinem Forschungsthema, das ist sehr bereichernd. Unsere Forschungsgruppe «Pulmonale Hypertonie / Höhenmedizin» beschäftigt sich mit einem exotischen Krankheitsbild, dem Bluthochdruck in der Lunge. Dieser ist oft Nebenerscheinung vieler Erkrankungen des Herzkreislaufsystems. Für mein PhD Studium Care and Rehabilitation Sciences habe ich mein eigenes Projekt, welches ich nun von A-Z selbst organisiere und betreue.

CS, IPT: Wie profitieren Patientinnen und Patienten von deinem Masterabschluss?

JM: Ich hoffe, dass zukünftig Patientinnen und Patienten von meiner Forschungsarbeit profitieren werden. Aktuell gibt es keine Behandlung für das komplexe Krankheitsbild der pulmonalen Hypertonie. Wir versuchen so viele Informationen darüber zu sammeln, wie wir erhalten können. Wir versorgen die Patientinnen und Patienten so gut es geht, damit die Lebensqualität wieder hergestellt wird. Ich denke ausserdem, dass die Patientinnen und Patienten davon profitieren, dass sie von einem Forschungsteam bestehend aus Spezialistinnen und Spezialisten umgeben sind. Als MSc Physiotherapeut kann ich viele Inputs zu Themen wie Rehabilitation, Training oder auch Belastungstests geben.

CS, IPT: Wie siehst du deine Zukunft als MSc Physiotherapeutin in einem sich wandelnden Gesundheitssystem?

JM: Hier stelle ich mir vor, dass für mich mit meinem MSc Studium und mit der weiteren Qualifikation des PhD zukünftig zum Beispiel auch die Leitung eines Forschungsteam möglich wird.